

Alltagsbetreuer: Positive Bilanz für beide Seiten

Neues Gesetz bringt mehr Betreuung Demenzkranker und neue Berufschancen

Stollberg, 21. Oktober 2009. Seit Februar hat Martina Barthel endlich wieder einen Job. Nach jahrelanger Arbeitslosigkeit begleitet sie jetzt Senioren in ihrem Alltag: Sie ist jetzt eine sogenannte Alltagsbetreuerin im CURA Seniorencentrum Stollberg. Möglich wurde dies durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz: Nach Paragraph 87b können Pflegeeinrichtungen zusätzliches Personal für die Betreuung von Bewohnern mit erhöhtem Betreuungsbedarf, wie zum Beispiel Menschen mit Demenz, einstellen. Das Seniorencentrum hat die Chance sofort genutzt und die Leistung beantragt. „Wir haben im Februar sechs Alltagsbetreuerinnen in Teilzeit eingestellt. Sie alle waren zuvor lange Zeit arbeitslos und haben durch die Neuregelung des Gesetzgebers eine neue Chance erhalten“, berichtet Einrichtungsleiterin Jaqueline Wagner. Für das Haus sind die neuen Mitarbeiterinnen eine wertvolle Unterstützung.

Vor ihrem neuen Job im CURA Seniorencentrum Stollberg war die gelernte Einzelhandelskauffrau Martina Barthel lange auf der Suche nach einer Stelle. „Vor der Wende arbeitete ich als Verkäuferin in einer großen Handelskette, später dann in einem Elektrofachgeschäft. Im Jahr 2000 verlor ich den Posten und fand keine feste Anstellung mehr“, erinnert sich Martina Barthel. Die heute 46-Jährige musste sich schon damals anhören, dass sie zu alt für die ausgeschriebene Stelle sei und verlor jede Hoffnung. Eine Aufgabe fand sie in der Pflege ihres Vaters – er war nach einem Schlaganfall zum Pflegefall geworden und Martina Barthel pflegte ihn bis er 2003 ins Pflegeheim kam.

Sie hier und dort als Aushilfe, bis sie im Februar hörte, dass das CURA Seniorencentrum Stollberg Alltagsbetreuer sucht. „Ich habe mich gleich dort gemeldet. Ein bisschen Erfahrung hatte ich ja bereits durch die Pflege meines Vaters“, erzählt die Alltagsbetreuerin. Im Zuge ihrer Einstellung nahm sie an der mehrmonatigen Schulung zur Alltagsbetreuerin teil. Diese vermittelt Quereinsteigern Grundlagen für den Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen. Die angehenden Alltagsbetreuer erlangen dabei umfangreiches Hintergrundwissen zum Krankheitsbild und werden zum Beispiel befähigt, einfühlsam mit den Demenzerkrankten zu kommunizieren sowie auch in Krisensituationen und Notfällen souverän zu reagieren.

„Von den Menschen hier kommt so viel zurück – wir lachen viel und ich bin schon in der kurzen Zeit für viele eine enge Bezugsperson geworden. Ich merke, wie gut den Pflegebedürftigen meine Zuwendung tut“, berichtet Martina Barthel. Die Alltagsbetreuerin macht viele Einzelbetreuungen, was gerade für demenziell erkrankte Menschen sehr wichtig ist. Gedächtnis- oder Geschicklichkeitstraining, gemeinsames Malen oder gemeinsame Einkaufsbummel – wenn es die Gesundheit erlaubt – stehen auf dem Programm. „Ich denke, dass die Regelung des Gesetzgebers gleich doppelt hilft: Denjenigen, die nach langer Arbeitslosigkeit endlich wieder eine Stelle gefunden haben, und den Pflegebedürftigen, die jetzt eine deutlich intensivere Zuwendung erhalten“, resümiert Martina Barthel.

Kontakt:

Jaqueline Wagner
Einrichtungsleiterin

CURA Seniorencentrum Stollberg
Von-Kleist-Straße 1, 09366 Stollberg

Tel.: 037296 / 528-0

Fax: 037296 / 14 002

stollberg.einrichtung@cura-ag.com

www.cura-ag.com